

## ► SOZIALTARIFVERHANDLUNG VERTAGT

## Opel liefert nicht genug

Das Management der Adam Opel AG sollte liefern – doch bei der gestrigen Tarifverhandlung lieferte es nicht genug. Die IG Metall unterbrach die Verhandlung nach acht Stunden und forderte einen neuen Termin. Mittags stand die Autoproduktion im Opel-Werk still, über 1000 Menschen nahmen an der Protestkundgebung vor dem Bochumer Stadion teil.



Die IG Metall fordert einen neuen Verhandlungstermin – so früh wie möglich!

Sechs Punkte standen bei der Verhandlung mit Opel-Personalvorstand Ulrich Schumacher besonders im Mittelpunkt:

- Mehr Anerkennung für eine längere als 24-jährige Betriebszugehörigkeit
- Mehr Geld für die Qualifizierung in der Transfergesellschaft
- Mehr Absicherung in der Transfergesellschaft
- Mehr Klarheit, was die Ersatzarbeitsplätze betrifft
- Mehr Verbindlichkeit für die künftige Aus- und Weiterbildung

Zu all diesen Punkten will die IG Metall verbindliche Vereinbarungen. Doch Opel lieferte dazu gestern keine akzeptablen Antworten.

- Gefordert haben wir außerdem, dass trotz der Maßnahmen zum frühzeitigen Ausscheiden im Rahmen der Berufsperspektive die Belegschaft nicht ausblutet und die dreischichtige Autoproduktion bis Ende 2014 aufrechterhalten wird. **Das hat Opel zugesagt.**

### Unsere Geduld ist am Ende

„Eure Geduld ist am Ende – meine auch“, rief IG Metall-Bezirksleiter und Verhandlungsführer Knut Giesler auf der Protestkundgebung.



Die Ende 2013 vereinbarten Eckpunkte des Sozialtarifvertrags sind „der Mindestrahmen“, sagte Knut Giesler, „dahinter gibt es kein Zurück mehr.“ Damit sind die Abfindungen deutlich höher als die, über die in der Einigungsstelle diskutiert wurde. Die Alters-

brücke sichert allen Beschäftigten ab Jahrgang 1959 bis zur Rente ein Einkommen von 80 Prozent des letzten Netto. Die Transfergesellschaft bietet Schutz vor Arbeitslosigkeit bis mindestens Ende 2016. Die Zeit in der Transfergesellschaft ist eine versicherungspflichtige

Beschäftigung, sie zählt bei der Berechnung des Arbeitslosengeldes mit. Zugesagt sind 265 Ersatzarbeitsplätze, 100 industrielle Arbeitsstellen und die Fortführung der Ausbildung.

Ohne Geldspritze in Milliardenhöhe von General Motors sei Opel „nicht funktionsfä-

hig“, sagte der Betriebsratsvorsitzende Rainer Eienkel. Die Schließung der Autoproduktion in Bochum sei die Voraussetzung für die Geldspritze. Wenn der Sozialtarifvertrag zu Ende verhandelt sei, werde er an die Belegschaft verteilt. „Dann entscheiden wir gemeinsam, was passiert.“

Opel-Personalvorstand Ulrich Schumacher sagte zu den lautstark Protestierenden: „Wir werden alles tun, um Ihnen neue Perspektiven zu eröffnen.“